

STURM "EMMA" RICHTET SCHWERE SCHÄDEN AN DER STROMINFRASTRUKTUR DER ENERGIE AG IN OBERÖSTERREICH AN

Mit Spitzengeschwindigkeiten von 120 Stundenkilometern und mehr ist der Sturm "Emma" am 1. und 2. März über Oberösterreich hinweg gefegt. Dabei wurde auch das Versorgungsnetz der Energie AG teilweise schwer beschädigt. Kurzfristig war die Stromversorgung von mehr als 100.000 Haushalten unterbrochen.

"Emma" hat in ganz Oberösterreich Äste gebrochen, Bäume geknickt und reihenweise Dächer von Häusern gerissen. Davon wurde auch die Strominfrastruktur der Energie AG massiv beeinträchtigt. Mehr als 100.000 Haushalte waren betroffen und konnten vorübergehend nicht mit elektrischer Energie versorgt werden. Am stärksten waren größere Waldgebiete sowie das Innviertel und der Süden Oberösterreichs im Salzkammergut sowie im Steyr- und Ennstal betroffen.

Nachdem die Schäden am 110-kV-Hochspannungsnetz und am 30-kV-Mittelspannungsnetz von den fast 800 Mitarbeitern der Energie AG größtenteils noch am Samstagabend rasch behoben werden konnten, nahm die Schadensbehebung im Niederspannungsbereich längere Zeit in Anspruch.



Rund 90.000 kurzzeitig unversorgte Haushalte waren am Samstagabend bei Einbruch der Dunkelheit wieder mit Strom versorgt, am Sonntag konnten fast alle restlichen Kundenanschlüsse wieder mit Strom versorgt werden. Bei einigen wenigen Fällen, bei denen die Schäden besonders schwer bzw. die Schadstellen besonders schwer zugänglich waren, konnte die Versorgung erst später wiederhergestellt werden.

Besonders spektakulär gestalten sich die Reparaturmaßnahmen im Bereich des Feuerkogels. Hier muss ein Ersatz-Gittermast im Tal vorgefertigt und mittels Hubschrauber zu seinem Standort geflogen werden. Ein herkömmlicher Transport mittels Lkw bzw. in Einzelteilen und einer Montage vor Ort ist aufgrund der Gebirgslage nicht möglich. Für die Montagearbeiten müssen sich die Techniker der Energie AG über einen mannhoch mit Schnee bedeckten Steilhang abseilen und unter Extrembedingungen die Mastmontage erledigen.



Der Schaden an der Netzinfrastruktur geht in die Millionen Euro. Die gesamte Infrastruktur der Energie AG ist mittlerweile wieder ungestört in Betrieb, wenngleich auch noch nicht alle Schadstellen behoben werden konnten. Bis alle Schäden am Stromnetz repariert sind, werden noch Wochen vergehen.